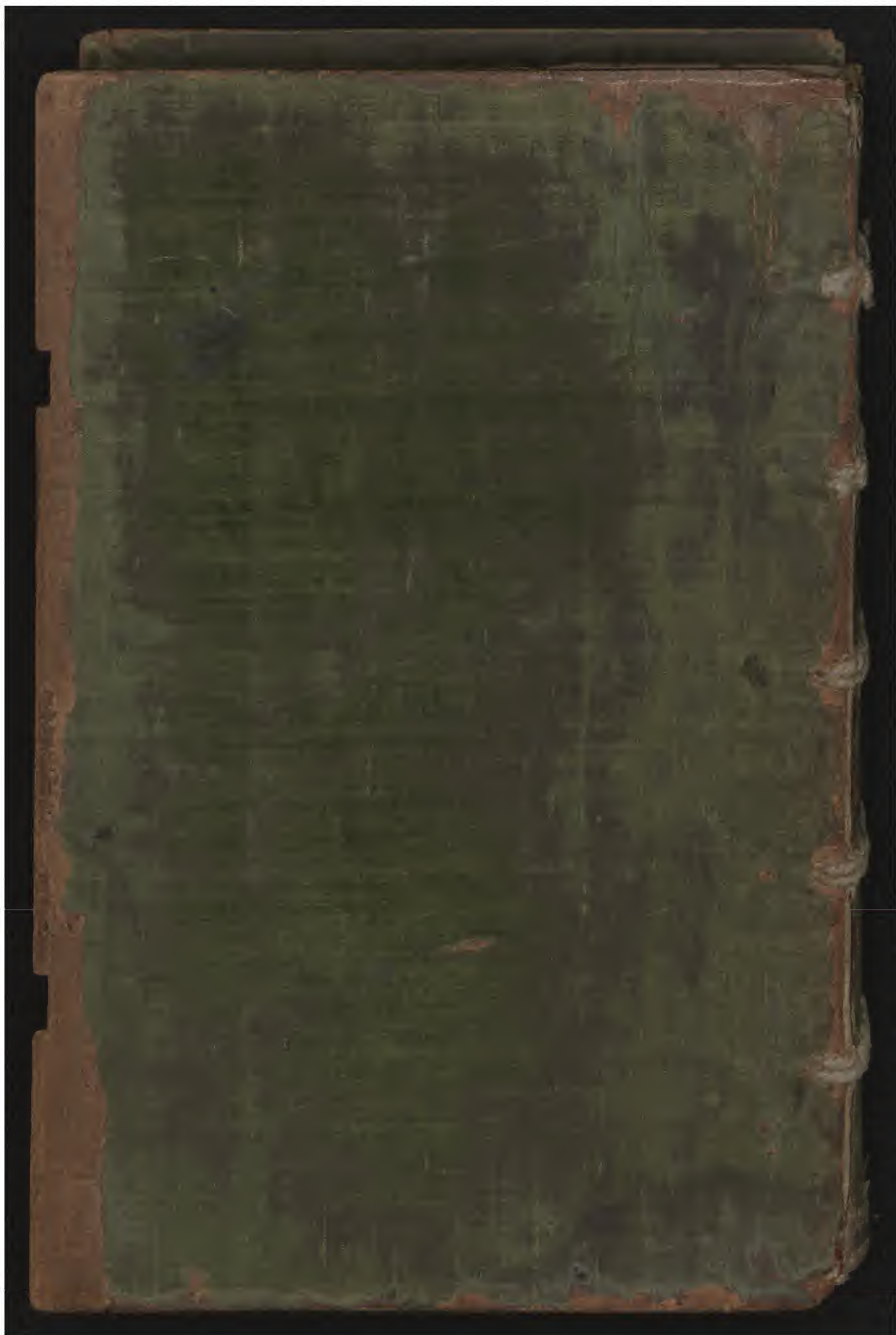
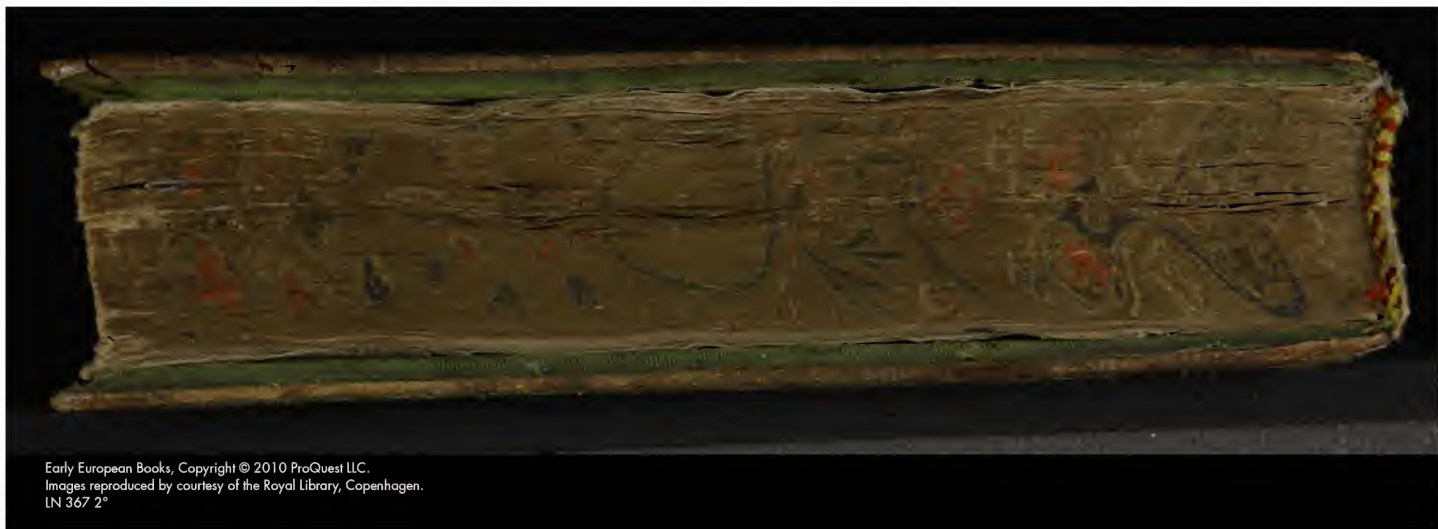




Early European Books, Copyright © 2010 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 367 2

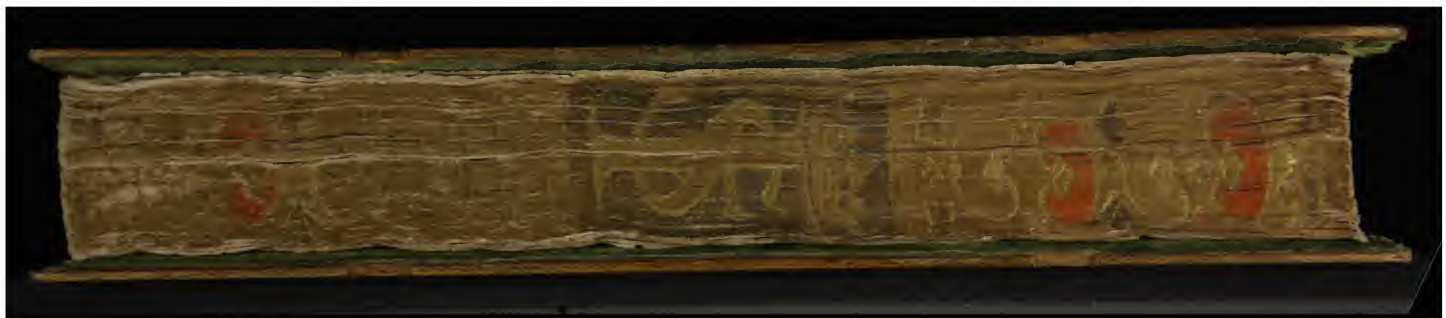




Early European Books, Copyright © 2010 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 367 2°



Early European Books, Copyright © 2010 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 367 2°



Early European Books, Copyright © 2010 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 367 2^a

Schießrecht : Wie das die
Frommen Landsknecht vor vielen Taren gehalten/
Vnd schentliche Vnehrliche Tatten / mit den
langen Spießen selbst gestrafft
haben.

Beschrieben
durch

Joachim Vrentsche.

Gedruckt zu Kopenhagen / durch
Lorenz Benedicht.
1578.



INSIGNIA FRIDERICI 2. DANO-
RVM REGIS &c.

1578.



Vorred auffß SpießRecht.

S haben die Alten Deutschen / vnser
 Löbliche Vorfarn / in allen Handlungen ein son-
 dere Taprigkeit gebraucht / Dardurch sie nicht
 allein irer treffentlichen Thatten / sondern auch
 ires erbarlichen Wandels / für andere Nationen/
 weit seindt berümbt worden. Dann sie die jennigen / so sich bey
 jnen in Ehrlichen / Löblichen Handlungen Manlich erwiesen / hoch
 geehrt vnd zu grossen Amptern vnd Befelichen kommen lassen.
 Widerumb die Laster vnd vnehrlichen Thatten vnter jnen / mit son-
 derm Ernst gestrafft / vnd Niemandß nicht verschonet haben / Wie
 solchs die Historien weitläufftig zuerkennen geben.

Als sie aber von irem gegenteil / zu einem Langwvrigen Krieg
 sind genöthigt / vnd bey den Römern / bey denen sie sich in Kriegs-
 leufften viel finden vnd gebrauchen lassen / der Kriegssachen zim-
 lichen bericht vnd erfahren sein. Haben sie solchs alles in feine Ord-
 nung gefast / vnd hir vnter mit begriffen / wie sie die Vbertreter
 irer Löblichen Sazungen hinfort (damit Zucht vnd Erbarkeit
 erbarwet: Die Bösen aber von irem verredlichen fürnemen abge-
 schreckt) wolten in straff nemen. Vnd derwegen diß gegenwer-
 tige Recht / welchs fast schrecklich ist / verordenet: Dasselbig
 ist hernachmals von den nachkommenden Kriegsleutten
 approbirt vnd angenommen / in Feldlagern
 oder Besatzungen viel gebraucht /
 vnd das SpießRecht
 genant worden.

2.

**Wenn nu ein Kriegsherr einen Hauffen Lands-
Knecht beyeinander hat / vnd zuerhaltung guttes Regi-
ments / inen dasselbige Recht / das vbel mit den lan-
gen Spiessen zu straffen / be-
fehlen wil.**

Sol er sein Kriegsvolck lassen zusammen kommen vnd gemein
halten / Als dann durch seinen Obersten Feldhauptman / den Kriegs-
leutten im Ringe den Artickelsbrieff lassen fürlesen.

Wenn das geschehen / sol derselbig FeldOberster dem Kriegs-
volck weiter fürhalten. Siueil sie iso einen löblichen Herrn haben / der nicht
allein jr Herr / sondern jr Vater wil sein / so zweiffel er nicht / Es werde ein jder
im selbst zu Ehren vnd ruhm / demselben was isund vorlesen worden / mit allem
fleiß nachkommen.

Ermanet sie / das ein jder sich für Schaden / Schand vnd
vnehren hüten vnd fürsehen wolle / dann der Kriegsherr entschlossen / zu Befür-
derung der Tugend vnd Erbarkeit / alle vbertreter der vorlesenen Artikel mit
den langen Spiessen zu straffen / Vnd diueil sie seines verhoffens alle darumb
da sein / das sie wolten nach Ehre vnd Tugend streben / Werden sie solch Recht
nicht schwächen / Sondern als Ehrliebende / viel mehr furdern vnd stercken helfen /
Wo sie nu des gesinnet / sollen sie mit ime ire rechte Handt auff heben : So spre-
chen sie alle / Warum des nicht / vnd werffen alle ein Handt auff.

Ferner wird inen fürgehalten.

Da es sich würde zutragen / das einer oder mehr befunden /
Die wider das Regiment vnd ire Artikel vergessentlich / mit Freuel / Mut-
williglich würden handeln / Vnd für den Gemeinen man zu Recht gestellt wer-
den : Das sie alsdann ein Recht Vrteil finden / vnd nicht den Vbertreter
nach Freundschaft / Günst / oder vmb gabe / Gelts oder Guts willen / noch viel
weini ger aus gefasstem Haß / alten Neidt vnd Rach / oder wie das Namen haben
mag / wollen abe oder zu erkennen / Sondern Richten vnd Urteilen sollen vnd
wollen / Als sie gewertig sein / Das Gott der Almechtig am Jüngsten tag /
wenn er die 12. geschlecht Israel wird Richten / ober sie ein Vrteil sprechen sol.
Hierauff schweren sie ein Eidt zu Gott vnd seinem heiligen Wordt / vnd zihen
also widerumb von einander.

So nu imand befunden wird / Der mutwillig wider Ehre vnd
seine Artikel handelt : Nach dem trachtet der Profos / vnd so er in gebracht hat
in seinen Hauffen / Lest er in wol verwaren / Zeigt darnach dem FeldObersten
Hauptman an / das er ein solchen Man in den Eisen oder seinen Banden habe /
der die vnd die That gethan : Fragt / wie es der FeldOberster damit wil ge-
halten haben.

¶

3.
Ist dann die That so böß / das der Missetater darumb am Le-
ben zu straffen ist / So befielt er zu gelegener zeit / auff einen Morgen frue/
Gemein zu halten / Das der Vbertreter fürgestellt werde. Vnd wird das Ge-
mein durch des Obersten Trumschleger vmbgeschlagen / vnd also ausgeruffen.

Geschrey des Trumschlegers.

Also jr Brüder: Alle die Knechte / die da liegen vnter dem
Obersten N. N. die soln sich Rüsten / vnd zißen zu jrem Fendlein / man wil
Gemein halten.

N O T A.

Der Profos sol dem Gefangnen einen tag zuuor ansagen / das er in wil
für Rechte stellen / auff das / so er kuntschafft hette / dern er hoffte zu genießen /
dieselbig vorgebieten oder auffschreiben liesse / damit er nicht verkürt werde.

Darnach wenn das Gemein vmbgeschlagen / führt man die
Kriegsleut auff einen gelegenen raumen Platz / vnd leß sie einen Rind
schlagen. Der Oberst vbers Regiment / sampt den Hauptleuten vnd Be-
felichhabern gehen in den Rind. Desgleichen kumpt der Profos mit dem
gefangnen auch herzu / Tritt in den Rind / vnd begert / das der Rind vmb vnd
vmb wol geschlossen werde. Darnach fangt er an also zu reden:

Gott geb euch allen ein gutten Morgen/
lieben Kriegsleut / Edel vnd vnedel / wie
euch Gott alhie versamlet hat.

Darauff danken jm die Kriegsleut: Vnd er spricht weiter.

Also lieben Landsknecht / lieben Brüder / Ir traget allesampt
gut wissen / wie wir alle / die vnter diesem Regiment liegen / anfangs zu-
samen gelobt vnd geschworen haben / Das wir als Ehrliebende / Christlich gut Re-
giment halten / vnd allen mutwillen vnd vnghehorsam / auch alles was solchem
vnsern löblichen Regiment zu wider / mit ernst straffen wollen / Vnd hierinne
widerfaren lassen / dem einen wie dem andern / dem Reichen als dem Armen /
dem Armen als dem Reichen / Auff das wir solchs vnser ehrbarlichen Wandels
bey andern Fürsten vnd Herrn / Ruhm vnd Ehr / vnd sehr morgen vnser Hand-
lung kein verweiß haben mügen. So jr nu des nachmals gesinnet / wie mir
nicht zweiffelt / wil ich euch heute diesen Tag einen fürstellen / der sich an seinem
Eidt vnd Ehr vergessen / Bitte jr wollet solch vbel das er begangen / andern zu
einem abschew / an jm straffen / vnd vnser löblich Regiment in Ehren erhalten
helffen.

Aij

Darauff

4.

Darauff spricht der Feldweibel
einer also:

Lieben Landsknecht / Lieben Brüder / jr habt des Profosen rede
alle wol vernommen / wehm nu solchs lieb ist / das wir demselben also nach-
kommen / der hebe mit mir ein Handt auff.

Alsdann heben sie alle ein Handt auff vnd sprechen/
Warumb das nicht.

Darnach begert der Profosz einen Vorsprachen
aus dem Hauffen / Rufft vnd spricht / N. von N.
Ich bitte / jr wollet mir mein Wort thun.

Desgleichen erwelet er sich Kette aus dem Hauffen / zwey oder drey.

Gleichsals begert der Mistheteer seine Kette vnd Vor-
sprachen / vnd werden jnen vergünt. Vnd die beiden Vorsprachen dingen
sich ins Recht / wie gebruchlich vnd dauon im Malastrecht meldung geschicht /
vnd zuerschen ist.

Alsdann nimpt der Profosz seinen Vorsprachen
auch seine Kette zu sich / gehet mit denselbigen aus dem Ringe / zeigt
jnen an was des Gefangenen Mißhandlung sey / Berathschlagen sich / wie
sie die Klage dem gemeinen Man zum füglichsten wollen für-
tragen. Tretten darnach wider in den Ring vnd
spricht des Profosen Vorsprach also.

Lieben Landsknecht / lieben Kriegsleut / Ich
hab euch von wegen des Profosen vnseres Regi-
ments etwas anzuzeigen / so jr mich hören
wolt / Lieben Brüder.

Darauff antworten sie Ja / warumb des nicht.

Alsdann erzelt der Vorsprach des beklagten Mißhandlung / in der form
(doch *mutatis mutandis*) wie die erste Klag im Malastrecht ist gestellt / vnd das
selbst zuerschen.

Desgleichen nimpt auch der Gefangne seinen Vor-
sprachen vnd die erkorne Kette zu sich / gehet mit sie auff ein ort
(doch wird er durch die Stöckentknecht wol verwart) bericht jnen sein ge-
genheit

5.

genheit/ vnd bittet das sie im guten Rath wolten geben/ Damit er des Profosen schwere Klag wider im möchte verantworten / sein Leben fristen/ vnd der Vanden entledigt werden. Darauff sagen sie ime ire bedencken/ vnd gehen darnach wider in den Rinck. Vnd fengt der Vorsprach also an zu reden:

Lieben Kriegsleut/ Lieben Brüder/ Ich
bitt jr wollet mich auch ein Wordt hören/ von
wegen dieses guten Gefellen:

Darauff antworten sie / Warumb das nicht.

Als dann thut der Vorsprach gegenbericht / Alles laut vnd Inhalt der ersten Antwort auff die erste Klag des Profosen / im Malastigrecht begriffen vnd angezeigt.

Darnach nimpt der Profosß zum andern mal/ seine Reche vnd den Vorsprachen zusich / Beratschlagen sich/ vnd bleiben bey der Ersten Klag. Vnd so der Beklagte des Profosen anlag wil verantworten / vnd nicht geständig sein/ Lest der Profosß seine Kuntschafft vber im vorlesen.

Darauff thut der Beklagte sein andere Antwort / vnd was er zu Ableinung der schweren Klag vnd geführten Kuntschafft des Profosen einzuwenden hat/ das bringt er ein/ vnd lest sein Kuntschafft auch vorlesen.

Wenn solchs geschehen/ tritt der Profosß zum Drit-
ten mal/ mit seinen Rechen vnd Vorsprachen aus dem Ringe/
Bereden sich/ vnd bleiben bey der vorigen Klag vnd geführten
Kuntschafft/ Stellen damit ire Sach fur den
gemeinen Man zu Recht.

Gleichfals thut der Beklagte/ vnd so er
schuldig befunden/ Bittet er den Gemeinen
Man vmb ein gnedig Dittel.

Als dann schlagen alle Fendriche ire Fendlein zu / vnd stiechen sie mit der Spiz fur sich in die Erde/ Vnd einer vnter jnen thut das Wordt vnd spricht:

Lieben Kriegsleut/ Lieben Brüder/ Ir habt vernommen des Pro-
fosen schwere Klag/ die er vber N. seiner Mißhandlung halber geführt hat/
Darauff haben wir unsere Fendlein zugethan / vnd die spiz in die Erde gestekt/
wollen sie auch auff dismal nicht widerumb stühen lassen / biß das auff ermette
Klag vnd geführte Kuntschafft ein Rechtlich Dittel gesprochen ist/ Auff das das
Unrecht

6.

Unrecht gestrafft/ vnd vnser Löblich Regiment in Ehren erhalten werde. Wir bitten vnd ermanen euch aber Lieben Kriegsleut/ Ir wollet hierin ein guten Rath finden / vnd ein vnparteylich Vrteil sellen / Nach dem vnd als es euer verstant außweist / das es dem Göttlichen vnd Weltlichen Rechten gemess / vnd vnsern geschworenen Artickeln nicht zugegen sey. Wenn dasselbig also geschieht/ wolten wir vnser Fendlein widerumb vber euch Redlichen sthen / vnd der gestalt vns bey euch finden lassen / Wie Ehrlichen Fendrichen vnd Kriegsleuten gebürt vnd wol ansteht.

Nach diesem ruft der Feltweibel einen Alten

versuchten Kriegsman aus dem vmbstande in den

Ring / derselbig tritt alsdann hinein /
vnd spricht also :

Gott geb euch einen guten Morgen alle mit ein-
ander / Lieben Kriegsleut.

Ir habt mich hie zu euch in den Ring erfodert/ was
ist euer begeren/ Lieben Brüder?

Spricht der Feltweibel.

Lieber Kriegsman/ du hast ihundt angehört / Klag/ Antwort/
vnd geführte Kunttschafft. So frag Ich dich bey deinem Eidt/ den du dem Kriegsfürsten / vnserm G. Herrn geschworen hast / vmb ein Anweisung vnd guten Rath / wie der Sachen zethun sey? Damit vnser Regiment bey Glück/ in Löblichen Auffrichtigen wesen erhalten / Vnd vnser Artickelsbrieff nicht geschmecht werde. Sondern wir vnser handels fur Gott mit gutem gewissen vnd fur andern Potentaten/ auch allen Kriegs vnd Viderleuten zur Ehren verantworten können. Auch die Fendriche ire Fendlein widerumb vber vns in die höchte werffen/ vnd mügen sthen lassen.

Antwortet der Kriegsman.

Lieben Brüder / Ir habt mich da gefragt vmb Anweisung vnd guten Rath / bey dem geschworenen Eidt/ welchs mein höchstes Pfand ist/ das ich Fürsten vnd Herrn nachtrag / So sag ich hierauff Lieben Landsknecht/ das ich für mich selbst vnd allein / solcher hohen Sach nicht gewis genug : Der halben beger ich erfarnen / versuchte Kriegsleut in meinen Rath / in vnd außserhalb dem Ringe/ Edel vnd vnedel/ Befelichhaber vnd andere Ehrliebende/ so viel als 40. Personen vngeferlich / So wil ich mit denselbigen auff ein ort zihen/ vnd bey inen Rath suchen / getrewlich vnd vngeferlich / als viel vnser verstande außweist.

Alsdann

Als dann nimpt er zu sich bey 40. oder 50. oder mehr Personen / geht mit jnen vom Ringe auff ein ort alleine / Befragt sich mit jnen: Vnd wenn sie den Rath geschlossen / treten sie widerumb zum Hauffen / Vnd der gefragte Kriegsman geht in den Rinck / vnd erzelt solchen Rath dem gemeinen Manne / mit der Protestation. So den Kriegsleuten diß ire bedencken nicht gefiele / das sie alsdann von jrem Rath auff einen andern fallen wollen / der besser sey.

Hiermit geht der Kriegsman wider aus dem Ringe zu dem vmbstand. Vnd der Feldweibel ruft abermal einen Alten versündigen Kriegsman / wie zuvor. Der thut gleicher gestalt wie von dem vorigen ist gemeldet worden / vnd wird der ander Rath ausgemacht / in aller Maß wieder erst: Vnd wenn derselbe ist eingebracht / macht man den dritten Rath aus / gleicher gestalt den vorigen beiden / Vnd wenn der auch ein kumpt.

Dann lest man ausserhalb dem Ringe / auff die vier örtemit 3. oder 4. Trummen zugleich vmb schlagen vnd ausrufen. Wenn man den Rath meret / das Niemand zweymal auffhebe bey Leibs straff.

N O T A

Den Rath meren / heist so viel als den Rath bestetigen / das Vrteil aber heist man den Rath / Als zu einem Exempel.

Es wird einer fur den gemeinen Man gestellt vnd angeklagt / das er ein armes Weib mit blosser Wehr oberlauffen / dieselbig in trunckner weis geschlagen vnd verwundt hab. Demselbigen erkent der erste Rath zu / das man solchen mutwillen straffen / vnd den Beklagten vom Leben zum Tod sol hinrichten.

Der ander Rath erkent / Dieweil der Beklagte noch Jung vnd mit Kriegsleuten nicht viel vmbgangen sey / Sol man in vom Regiment verweisen / das er sich hinfort vnd sein Lebelang nicht mehr bey Regimenten vnd stehenden Fendslein / ehrlicher Kriegsleut sol finden lassen.

Der dritte Rath bringt ein / oder erkent / das der Beklagte 2. Jar lang in das Land zu Ungern zihen / vnd sich daselbst fur dem Erbfeindt der Christenheit sol gebrauchen lassen zc.

Welchen Rath nu vnter diesen dreyen die meisten Kriegsleut mehrten (das ist / mit einem Hand auffheben bestetigen) bey dem bleibt man wie folgt.

Als dann spricht der Feltweibel: Lieben Landsknecht / lieben Kriegsleut / Ir habt nu angehört was die drey Rethen ein jder Insonderheit eingebracht / vnd zu Vrteil vnd Recht erkant haben / Als Nemlich der erste Rath / Das man den Beklagten zc.

A iij

Was

8.

Was der erste Rath eingebracht / erzelt vnd widerholt der Feldweibel / vnd Spricht. Wehm nu solcher Rath gefelt / der hebe eine Handt auff.

Ferner lieben Brüder / habt jr den andern Rath / was die Kriegsleut eingebracht haben auch gehört / wehm nu derselbig Rath gefellig / der hebe ein Handt auff.

Lezlich lieben Kriegsleut / habt jr auch vernommen / was im dritten Rath erkennet ist / wehm nu dieser Rath gefellig / der hebe ein Handt auff.

Oben ist angezeigt / das Niemand bey Leibsstraff zweymal auffheben sol. Das wird also verstanden / vnd geschicht darumb / das ein jeder vnter den dreyen Rethen einen sol erwelen / vnd dabey Handt halten vnd auffheben / vnd nicht in zwey oder alle drey / Sonsten kan man aus dem auffheben nichts gewisses schliessen.

Wenn also das Vrteil ergangen / seind die Fendriche da / vnd bedanken sich gegen den Gemeinen Man / das sie so willig sind gewesen / gut Regiment zu halten: Werffen die Fendlein in die höhe vnd lassen sie widerumb stiehen.

So dann dem Beklagten das Leben aberkant ist / So führt in der Profos auff ein ort / Lest in Reichthum vnd des Herrn Nachmal reichen.

Müßer weil machen die Kriegsleut eine gassen / vnd stiehen die Fendriche mit den rücken gegen Aufgang der Sonnen / vnd lassen ire Fendlein stiehen. Es wird aber in der gassen mit drey oder vier Trummen zu drey malen vmbgeschlagen vnd ausgeruffen. Das die Kriegsleut die Gasse wol schliessen vnd verwahren sollen / Dann an welchem ort oder Lucken der Verurteilte durch würde kommen / sol der oder dieselbigen in seine Justapffen treten.

Wenn nu der Verurteilte Gebeicht hat / bringt in der Profos wider herzu / vnd führt in in der gassen drey mal auff vnd nider / das er Urlaub nehme von jedermanniglich / Vnd bitte vmb verzeihung / so er imand erzürnet das mans ime vmb Gottes willen wolle vergeben / Im gleichen wolle er widerumb gern allen Menschen verzeihen. Begert auch das gemein Gebet für ime zu thun / das ime Gott verzeihen / vnd seiner Seelen wolle gnedig vnd Barmherzig sein. Wenn das geschehen / sprechen die Fendrich dem Verurteilten tröstlich zu / Er sol vnuerzagt sein / sie wollen ime auff halben wege entgegen lauffen vnd in retten.

N O T A

Wenn ein solcher Verurteilter / den Fendlein kan so nahe kommen das ers ergreiff / so ist er frey / vnd hat sein Vrteil ausgestanden. *Sed est de raro contingentibus.*

Nach

Nach diesem lest man widerumb vmbtschlagen/ das keiner keinen alten Neid noch Haß rechnen sol/ vnd damit sellen sie die Spiesse: Vnd der Profosz schlecht den Verurteilten aus den Eysen/ Nimpt Vrlaub von jme vnd ermanet jn/ das er jme verzeihe/ dann was er gethan hab/ das hab er müssen thun von wegen des Regiments. Desgleichen thut auch des Profosen Vorsprach.

Darnach führt der Profosz den armen Menschen ein weinig für sich in die gasse/ vnd gibt jm mit dem Regiment drey streich auff der Schulter oder rucken/ im Namen des Vatters/ des Sohns vnd heiligen Geistes/ vnd stößt jn damit von sich gegen die Spiesse/ vnd lest jn lauffen.

Als dann stechen vnd Hawen in jm/ wer jn erreichen kan/ die Negsten die besten/ so lang als Leben in jm ist.

Wenn dann der arme Mensch verscheyden/ ist in alten Jaren der brauch gewesen/ Das die Kriegsleut semplich niedergefallen/ vnd einen Fußsal gethan/ vnd der hingesehenden Seel zu trost/ ein Vater vnser gesprochen.

Darnach begeben sich die Kriegsleut in Ordnung/ vnd zihen zu drey malen vmb den todten Corper herum. Die Schützen aber schiessen zu drey malen ire Rohr abe/ in den Namen der heiligen Dreyfaltigkeit/ vnd zihen darnach wider auff den vorigen Platz/ vnd machen einen beschlossenen Rintz.

Als dann geht der Profosz in den Rintz/ vnd bedanckt sich gegen den ganzen heilen Hauffen/ das sie sich als Ehrliebende erzeigt/ vnd so willig gewesen/ gut Regiment zu führen. Bittet vnd ermanet sie semplich/ das sie ire Artickel vnd was der Erbarkeit gemess/ nicht aus der acht lassen/ Schandt vnd Laster fliehen/ Vnd insonderheit darumb gegenwertiger gestrafft ist/ wollen meiden/ sich Trunckenheit oder böse gesellschaft nicht verführen lassen/ vnd des verstorbenen Exempel jnen lassen ein warnung sein. Das ein dem andern Brüderlich ermane/ vnd ein jder solchs von seinem Gefellen für gut annehme. Damit sie nicht in feinen Hassen kommen/ Dann was er thut/ das er thun müsse von wegen Regiments.

Im gleichen zeigt auch der Profosz an/ so etwa Parteyen fürhanden weren/ vnter denen sich ein Mißuerstand/ oder andere gebrechen erhielten/ das nicht Malsis sachen weren: Sollen die Part herfür treten vnd jr meinung dargeben/ Sollen mittel getroffen werden/ dardurch sie in der güt von einander gesetzt werden mögen.

Auch zeigt der Profosz an/ So etwas in dieser Kriegs Ordnung vergessen: Das sonst in KriegsRechten gebreuchlich were/ Das solchs dem Obersten vnd ganzem Regiment jderzeit zu ordnen vnd setzen/ sol vorbehalten sein.

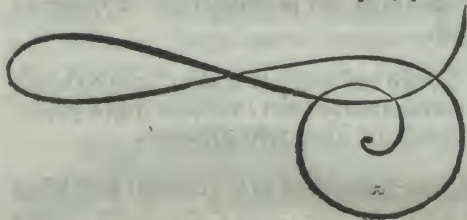
Hierauff

10.

Hierauff lest man die Spill gehen / vnd zihen
die Kriegsleut widerumb ins Lager / ein nder
nach seinem Losament.

N O T A.

Es ist auch alhie wie im Malassirechten gebruchlich / wenn der Profos
durch seinen Vorgesprochen sein erste Klag gethan hat / vnd nu der Beklagte
Antworten sol / Das im der Profos so lang der Eisen ent-
ledige / doch in in acht habe / darauff sind die
Stöckenknecht bescheiden.

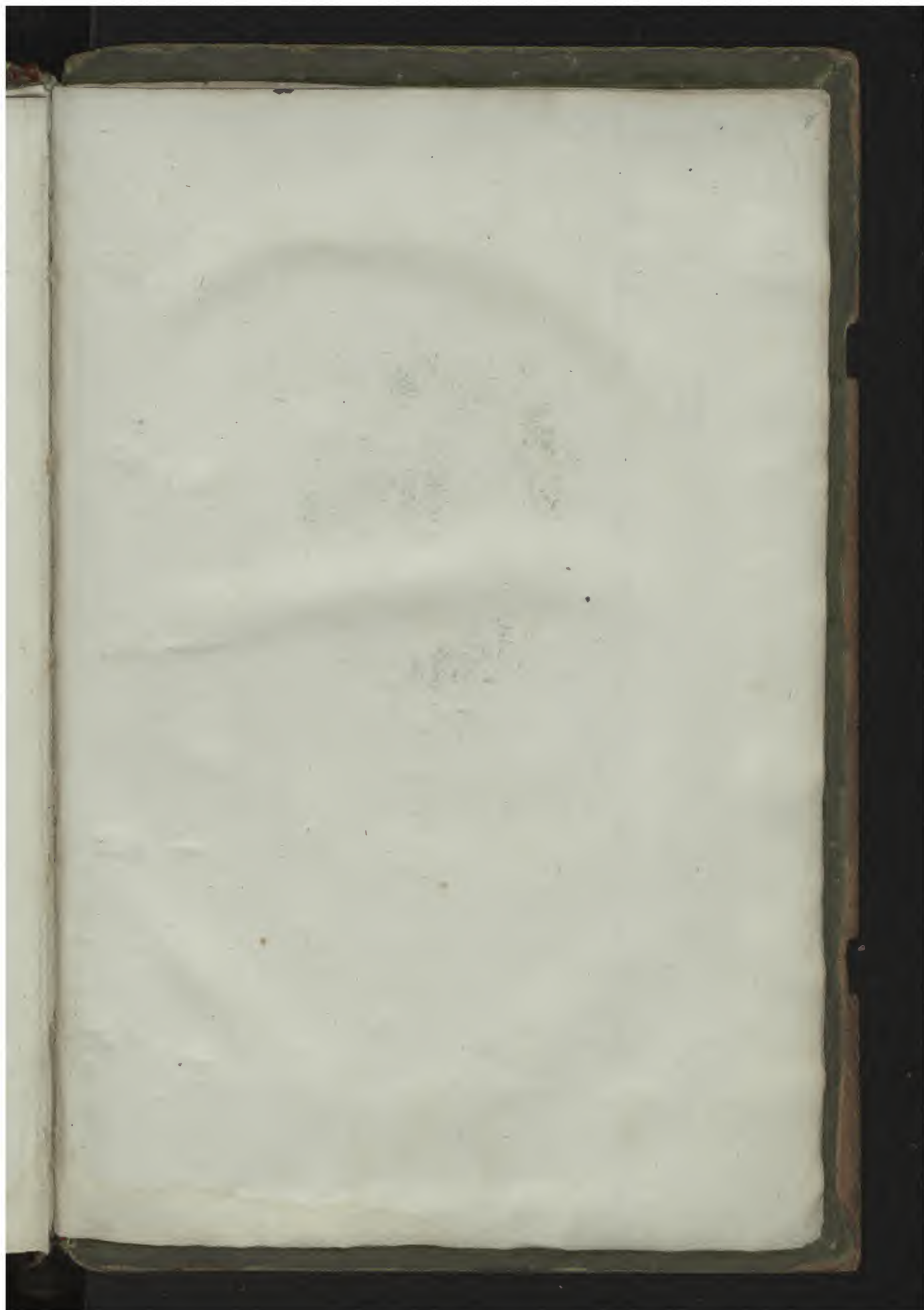


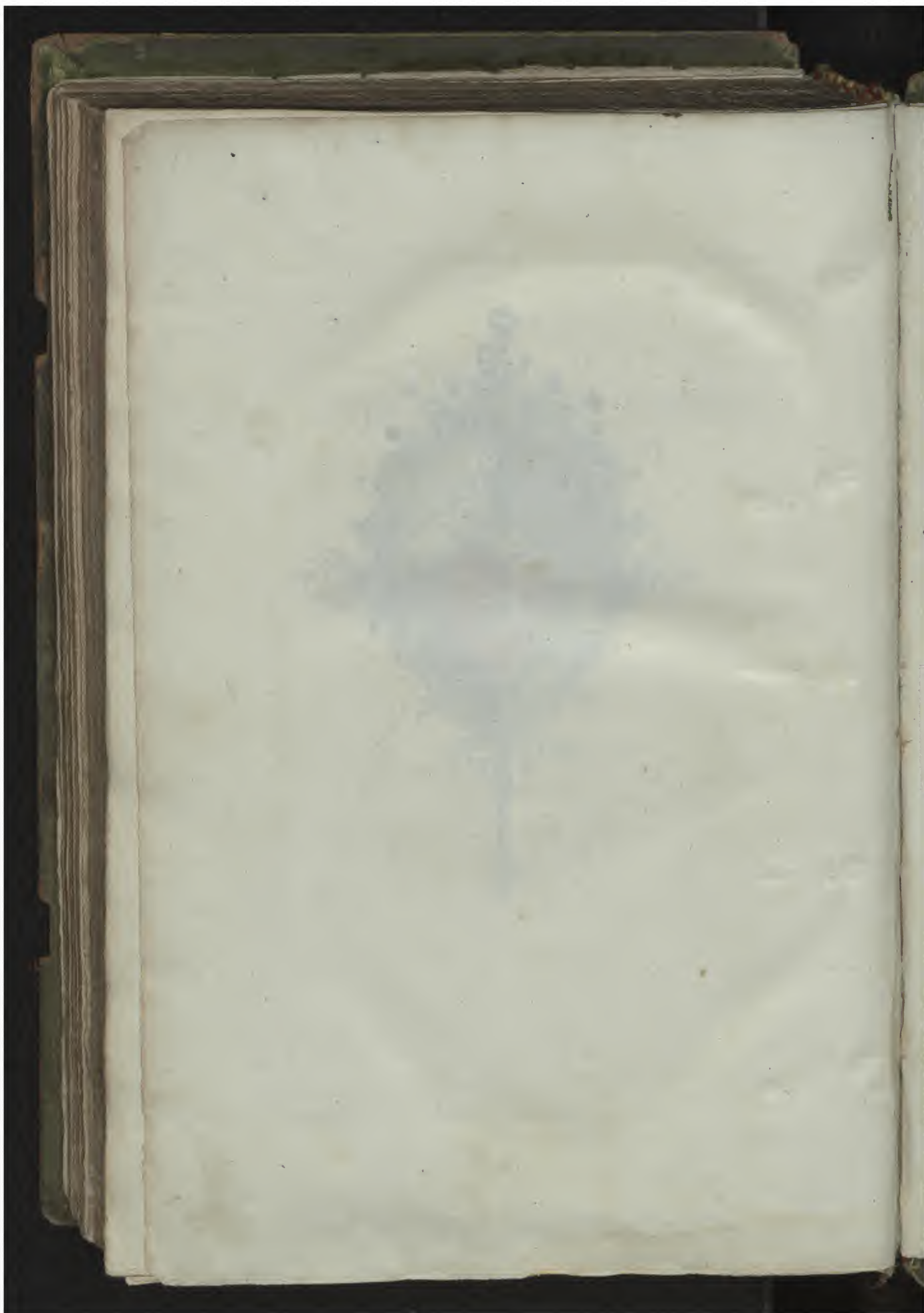
7
Gedruckt zu Kopenhagen/
durch Lorenz Benedicht.

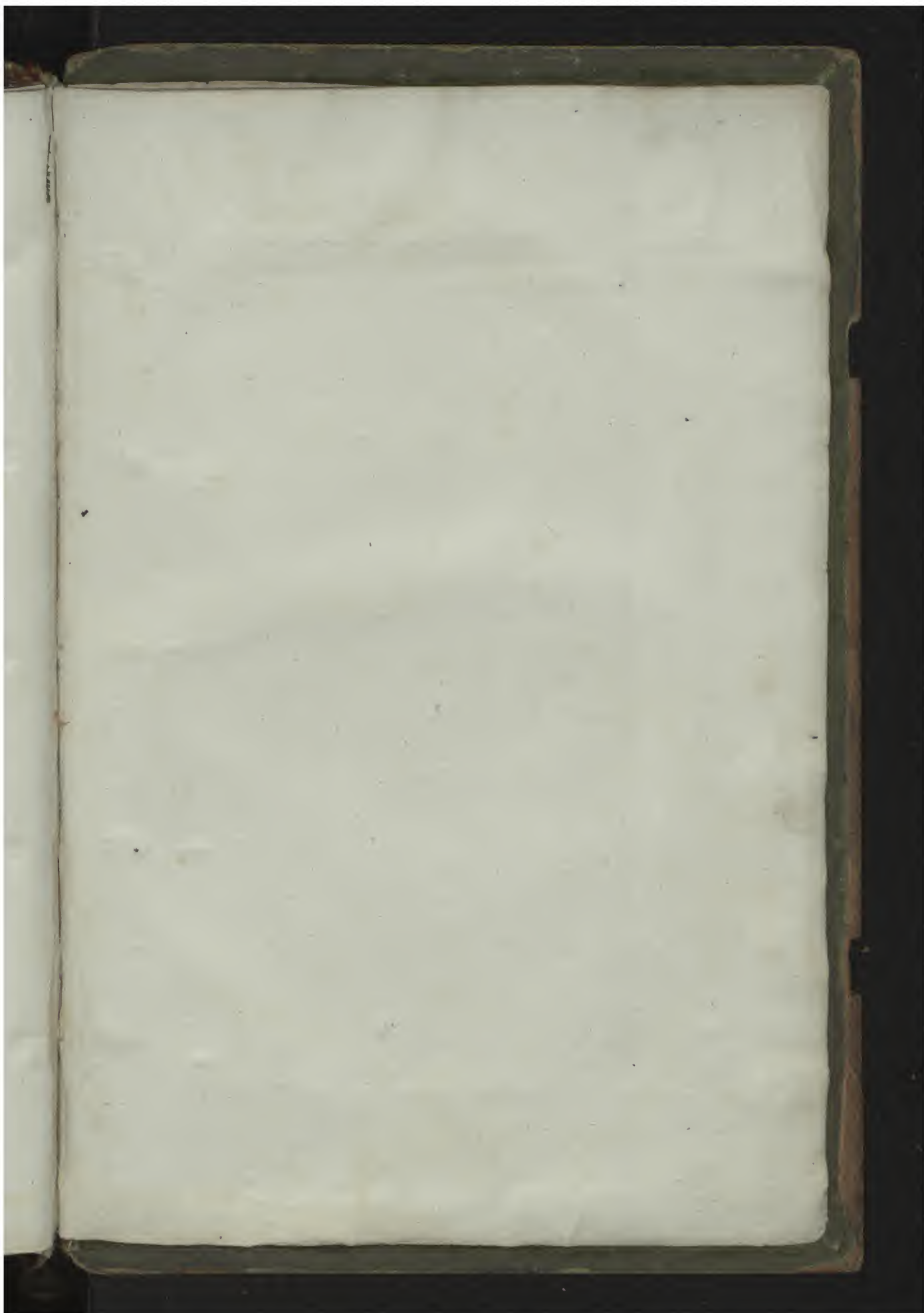
I S 7 8.

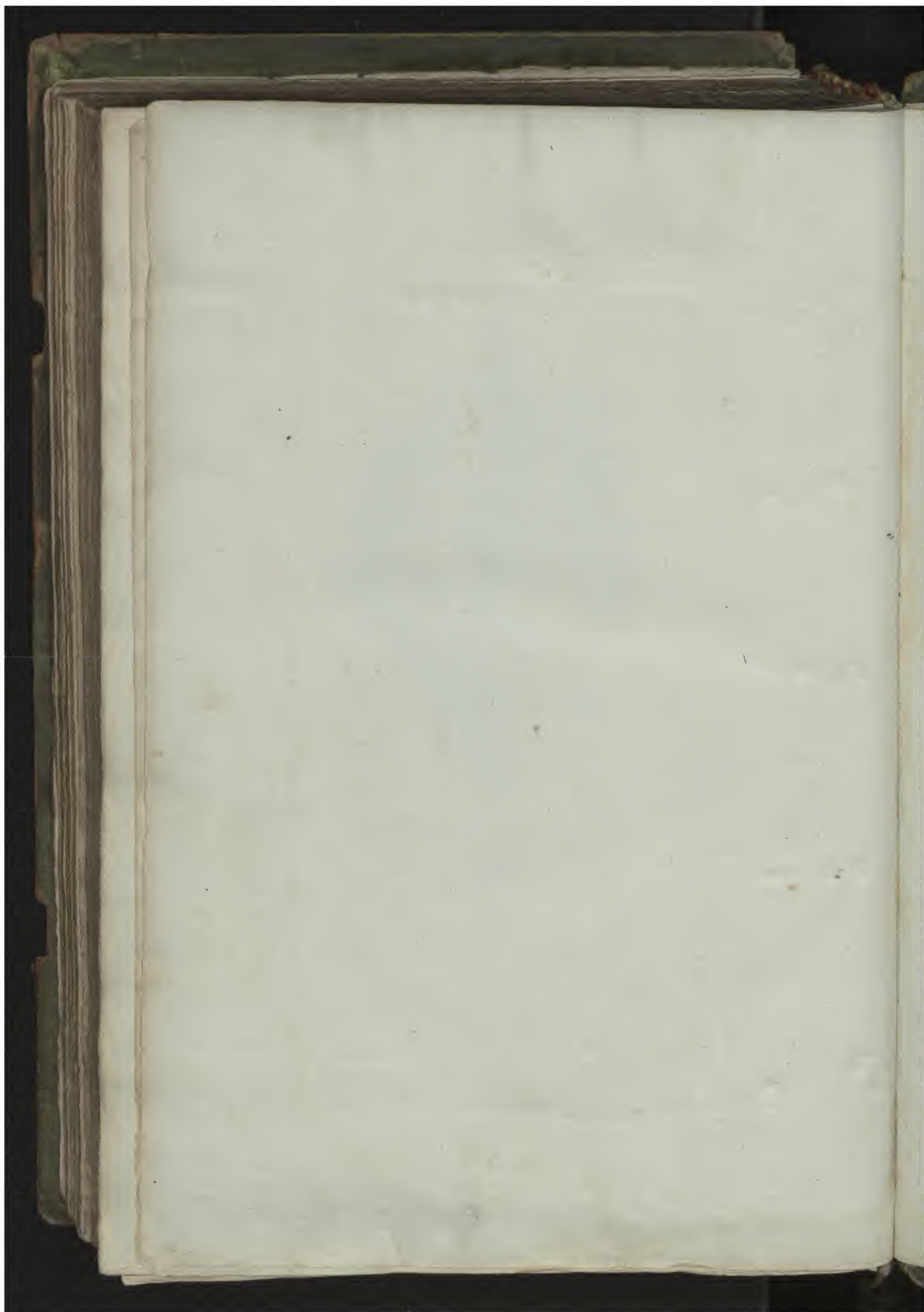


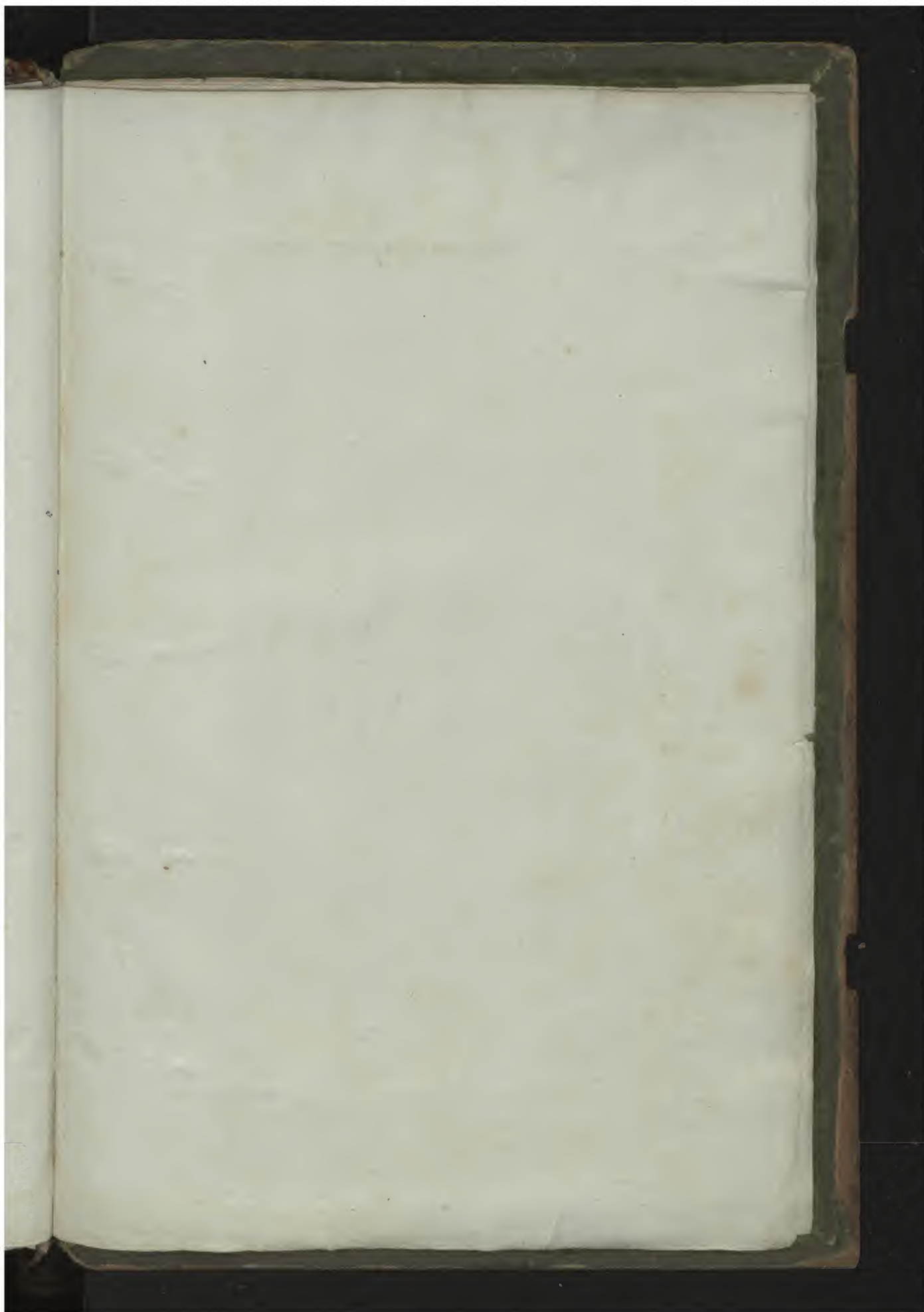




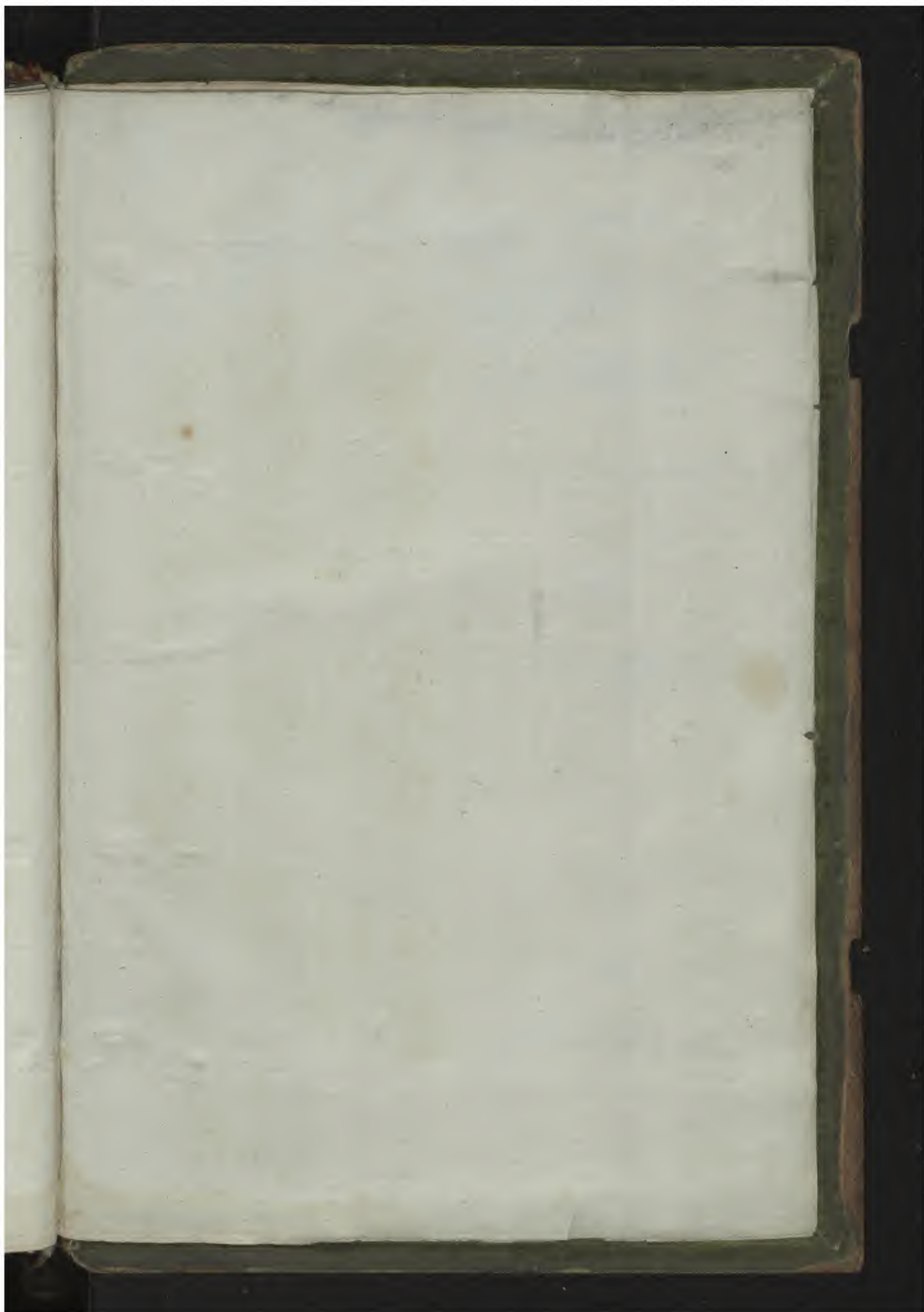


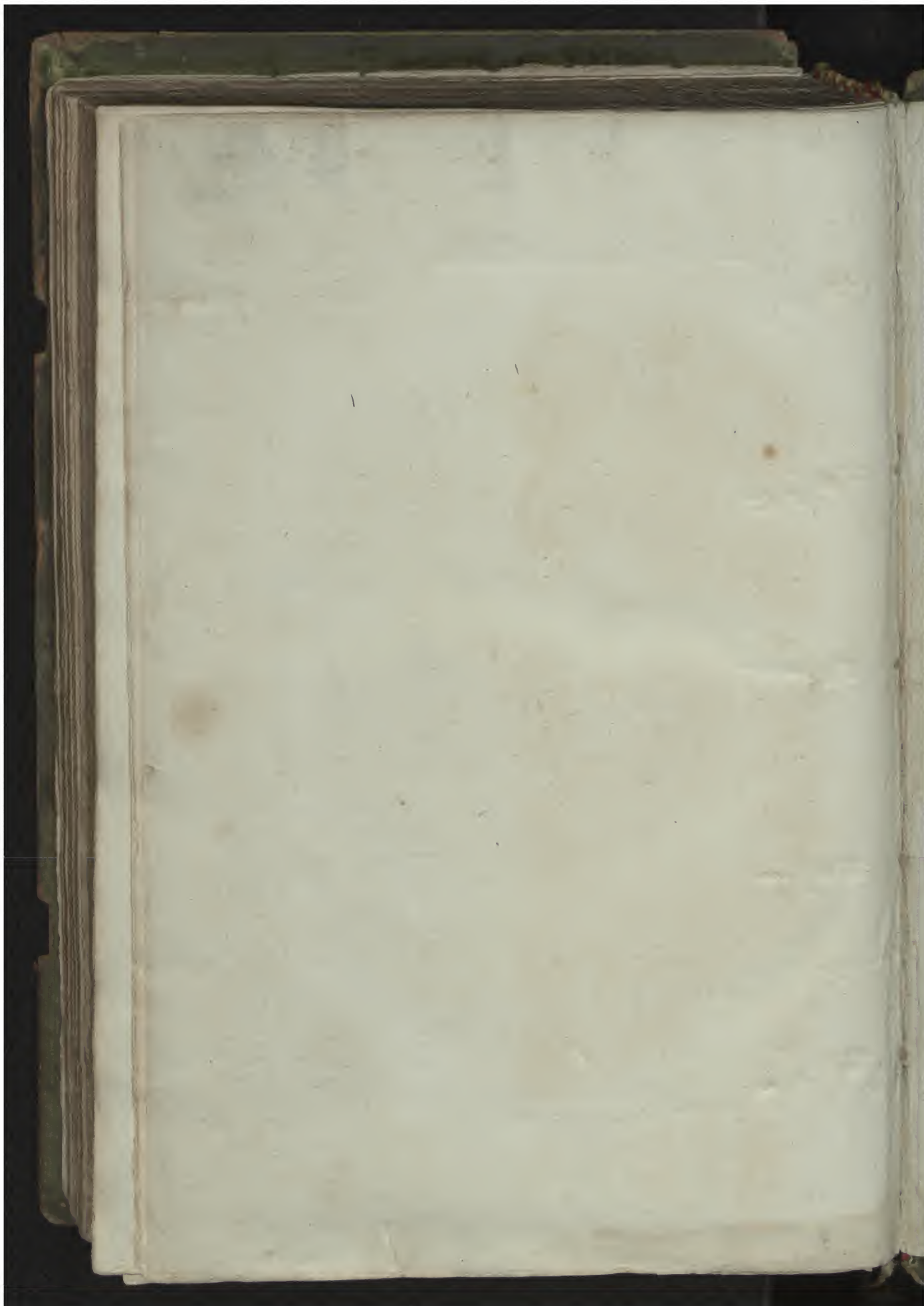






104395
H. 6852.





Box I 504852 Wood 1v

504852 - 1878-1902

504857 - 3v

504862 - 42

504863 - 4v

504864 - 35R

504865 - 36

504866 - 37

504867 - 38-39

504868 - 40

504869 - 41

504870 - 42

504871 - 43

504872 - 44

504873 - 45

504874 - 51

504875 - 60

504876 - 61

504877 - 62

504878 - 65

504879 - 66

504880 - 67

504881 - 68

504882 - 73

504883 - 75

504884 - 80

504885 - 83

504886 - 88

504887 - 90

504888 - 91

504889 - 92

504890 - 93

504891 - 96

504892 - 97

504893 - 98

504894 - 101

504895 - 103

504896 - 104

504897 - 105

504898 - 108

504899 - 109

504900 - 111

504901 - 131

504902 - 141

504903 - 155

504904 - 157

504905 - 159

504906 - 161

504907 - 162

504908 - 163

504909 - 166

504910 - 167

504911 - 168

504912 - 169

504913 - 170

504914 - 171

504915 - 172

504916 - 176

504917 - 178

504918 - 179

504919 - 181

504920 - 193-194

504921 - 197

504922 - 198

504923 - 199

504924 - 200

504925 - 203

Box II 504861 Wood 2v

Box III 504931 Wood 1v

Box IV 504859 Wood 1v

Box V 504928 fork 2600 (for 50)

Box VI 504929 fork 60 (for 50)

Box VII 504927 Wood 7v
504930 fork 60

146.732: 5 75+131-195

146.732: 5 75+131-195

146.732: 5 75+131-195

146.732: 5 75+131-195

146.732: 5 75+131-195

146.732: 5 75+131-195

146.732: 5 75+131-195

Box I 504926 Wood 20v
504932 - 13A
504933 - 182
504934 - 175

Box I